

Hans-Josef Vogel
Bürgermeister

350 Jahre Erneuerung der Schützenbruderschaft Hüsten unter dem Schutze des Heiligen Geistes von 1435

Grußwort am 08. Juni 2007 in Hüsten

Sehr geehrter Herr Oberst, lieber Thomas Buchmann,
liebes Hüstener Jubiläumsschützenkönigspaar,
liebe Schützenkönigspare,
liebe Hüstener Schützen,
liebe Hüstenerinnen und Hüstener,
sehr geehrter Herr Altabt Stephan Schröer,
sehr geehrter Herr Bundesoberst, lieber Klaus Rappold,
sehr geehrte Festgäste,

I.

ich gratuliere im Namen unserer ganzen Stadt zum 350-jährigen Jubiläum der „Erneuerung der Schützenbruderschaft Hüsten unter dem Schutz des Heiligen Geistes von 1435“. Ich gratuliere dem Oberst, den Hüstener Schützenbrüdern und – schwestern. Ich gratuliere Hüsten, ja unserer ganzen Stadt zu diesem einmaligen Jubiläum, weil wir Erneuerung aus Tradition feiern. Herzlichen Glückwunsch.

Die Geschichte der Hüstener Schützenbruderschaft und die Geschichte Hüstens sind eng miteinander verbunden.

Mein Dank gilt heute allen, die die bedeutende und traditionsreiche Hüstener Schützenbruderschaft 350 Jahre nach ihrer Erneuerung getragen und organisiert haben. Es waren Persönlichkeiten und Ideen, die 350 Jahre nach der Erneuerung von 1657 getragen haben.

Und mein Dank gilt allen, die dies heute tun und in Zukunft tun werden.

Sie, liebe Hüstener Schützen, pflegen und bewahren damit nicht nur eine lange Tradition. Und ich freue mich über Ihre Museumsinitiative .

Sie, liebe Hüstener Schützen, leisten damit zugleich Zusammenhalt und Integration für Hüsten, das mit „St. Petri“ die Keimzelle und geografisch die „Mitte“ des heutigen Arnbergs ist. Und ich sage ganz bewusst: Was der Mitte unserer Stadt nutzt, das nutzt unserer ganzen Stadt.

Sie, liebe Hüstener Schützen demonstrieren immer wieder bürgerschaftliches Engagement. Sie zeigen, was Selbstorganisation heißt. Sie stehen für Gemeinschaft und Gemeinsinn in Hüsten, eben für „Bruderschaft“, die ganz bewusst auf den Zusammenhalt zwischen Geschwistern in der Familie zielt. Und dazu gehört auch, dass wir hier in Hüsten gut und lange feiern können.

Das alles verdient unser aller Dank und Anerkennung. Das verdient unsere Unterstützung.

Hüsten und die Schützenbruderschaft Hüsten sind zwei Seiten einer Medaille. Von Anfang an bis heute. Die Schützenbruderschaft Hüsten und das bürgerschaftliche Engagement sind wiederum zwei Seiten dieser einen Medaille. Von Anfang an bis heute.

II.

Die „Schützenbruderschaft vom Heiligen Geist Hüsten von 1435“ zählt zu den 90 ältesten Bruderschaften in Nordrhein-Westfalen. Sie ist – urkundlich dokumentiert - über 572 Jahre alt, wahrscheinlich noch viel älter.

In diesem halben Jahrtausend hat die Hüstener Schützenbruderschaft immer wieder die Kraft gefunden, sich zu öffnen und zu erneuern, den Herausforderungen der jeweiligen Zeit zu begegnen, Schwächephase zu überwinden und vor allem nach vorne zu denken und zu leben. Die große „Erneuerung von 1657“, deren 350. Wiederkehr wir heute feiern, ist Beleg dafür.

Lassen Sie mich heute abend einen weiteren Beleg nennen, der steht für die Stärke, die aus den Werten der Hüstener Schützenbruderschaft entsteht, und für die großen Persönlichkeiten dieser Bruderschaft.

Eine Kraft, die mit dem Namen von Wilhelm Rosenbaum verbunden ist und die das letzte Jahrhundert, das 20. Jahrhundert, geprägt hat. Diese große Persönlichkeit und die damit verbundene Haltung hier in Hüsten hat mich sehr beeindruckt.

Wilhelm Rosenbaum (1876 – 1953) stammte aus einer der ältesten Hüstener Bauernfamilien. Er war Ihr Vorsitzender, liebe Hüstener Schützen, der Vorsitzende der „Schützenbruderschaft Hüsten unter dem Schutz des heiligen Geistes von 1435“. Er war Vorsitzender von 1920 bis zur Auflösung der Bruderschaft durch die Nazis im Jahre 1934 und dann wieder nach dem Zweiten Weltkrieg von 1946 bis 1948.

Als Schützenhauptmann der Hüstener Bruderschaft wehrte sich Rosenbaum 1934 mit seinem ganzen Vorstand vehement gegen die von den Nazis erzwungenen Gleichschaltung mit dem Bürgerschützenverein. Rosenbaum blieb dem Leitspruch „Glaube, Sitte, Heimat“ treu. Der damalige Landrat des Kreises Arnsberg, Dr. Teipel, hielt Wilhelm Rosenbaum *für einen reaktionären Führer, der für die Ziele des nationalsozialistischen Staates kein Verständnis habe*. Er betrachtete ihn als gefährlich und *in der Lage, die Aufbauarbeit der nationalsozialistischen Regierung zu sabotieren*.

Die Nazis setzten Rosenbaum ab als Hüstener Schützenhauptmann und als 1. Kreis-Bundeshauptmann. Dann verhafteten sie Rosenbaum und seinen designierten Hüstener Nachfolger Johannes Maas und warfen beide ins Arnsberger Gefängnis. Beide Hüstener Schützenbrüder hatten Glück oder besser gesagt breite Unterstützung nicht nur in Hüsten: Nach zwei Tagen konnten sie zu ihren Familien zurückkehren. Die Nazis hatten Angst vor offenen Protesten und Widerstand im katholischen Hüsten und im gesamten Sauerland.

Es war dann wiederum Wilhelm Rosenbaum, der nach dem Ende der Nazidiktatur die Initiative zur Wiederbegründung der historischen Bruderschaften im Sauerland ergriff. Er stand dann wieder an der Spitze Ihrer Bruderschaft hier in Hüsten.

„Glaube, Sitte, Heimat“. Welch eine Tradition – erneuert und weitergeführt vor 350 Jahren. Welch eine Tradition – durchgetragen gegen die Nazis und erneuert und weitergeführt 1946 vor gut 60 Jahre. Die Stadt Arnsberg hat zurecht eine Straße nach Wilhelm Rosenbaum benannt.

III.

Sie verstehen, warum ich mich den Schützen verbunden fühle.

Kaum anderswo haben Werte wie Treue, Heimatverbundenheit und Traditionsbewusstsein einen so hohen Stellenwert. Das ist nur die eine Seite. Denn die Schützen bleiben bei der Bewahrung des Brauchtums nicht stehen, ganz im Sinne des von Carl Friedrich von Weizsäcker geprägten Sprichworts: "Tradition ist bewahrter Fortschritt - und Fortschritt ist weitergeführte Tradition". Die Schützen haben den Fortschritt als „weitergeführte Tradition“ stets mitgetragen. Sie haben ihre Werte bewahrt und sich geänderten Verhältnissen längst angepasst, indem sie sie mitgestalten, ohne die grundlegenden Ideen und Vorstellungen aufzugeben.

Damit tragen Sie, damit tragen unsere Schützenbruderschaften und -vereine ein Stück weit auch immer Verantwortung für die Entwicklung einer Gesellschaft mit, in der Gemeinsinn und Zusammenhalt zu Hause sind.

Das ist Tradition hier in Hüsten. Das ist aber auch gelebte Bürgergesellschaft unserer Zeit, von der wir in der Zukunft noch mehr brauchen, wenn wir die gewaltigen Umbrüche unserer Zeit wie den demografischen Wandel erfolgreich gestalten wollen. Und wir werden diese Veränderungen bemeistern, wenn wir unsere Kinder und Jugendlichen stark machen für die Zukunft, wenn wir die Bürgerinnen und Bürger mit ausländischen Wurzeln als Stärke unserer Stadt verstehen, wenn wir sie einladen mitzumachen und wenn wir die Älteren als aktive Bürger sehen und ansprechen, die eben nicht zum alten Eisen gehören. Auch das setzt immer wieder Erneuerung voraus.

Ein solches Schützenwesen ist damit fortschrittlich, eben „weitergeführte Tradition“. Es gehört in das Leben unserer Städte, Gemeinden und Dörfer, macht sie unverwechselbar und liebenswert.

Liebe Hüstener Schützenbrüder, liebe Festgäste, Sie können stolz sein auf die Schützenbruderschaft Hüsten unter dem Schutze des Heiligen Geistes von 1435.

Sie können stolz sein auf Tradition und Erneuerung.

Viel Erfolg und Gottes Segen für die nächsten 350 Jahre Erneuerung aus der Tradition oder wie Carl Friedrich von Weizsäcker es formuliert hat: für die „weitergeführte Tradition“.